Zeitschrift: Der Kreis : eine Monatsschrift = Le Cercle : revue mensuelle
Band: 31 (1963)
Heft: 8

Artikel: Drohung
Autor: [s.n.]
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-570544

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 11.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

über seine Einfälle lächeln. Er war so sanft und phantasievoll wie ein spielendes Kind.

Wir standen lange mit eng aneinandergedrückten Körpern und blickten auf das vom Mond versilberte Meer. Ich spürte plötzlich, wie das Nichts, das eines Tages unsere Spuren auslöschen wird, zurückwich. Wer die Erinnerung an solche Stunden mitnehmen darf, kann nicht ganz verloren sein . . .

Eine Stunde vor meiner Abreise brachte ich Aimé zu seinem Hotel. Wir sassen noch eine Weile schweigend im Wagen, ehe wir uns trennten. Im Dämmerschein einer noch nicht erloschenen Lampe sah ich, wie er aufmerksam mein Gesicht studierte. Gleichsam wie ein Maler, der ein Porträt anzufertigen hat und dies in der Zukunft ohne eine weitere Sitzung frei aus dem Gedächtnis heraus tun muss. Ich fand mich in dieselbe Lage versetzt. Ich trank sein Gesicht in mich hinein; den Blick der Augen, jede Wimper, jede Wölbung der Haut.

Als er ausstieg, sagte er leise «Merci». Dann ging er rasch weg und verschwand, ohne sich noch einmal umzuwenden, im Hoteleingang. Ich wusste, dass sein Dank, wie der meine, dem Schicksal galt, das unsere Wege sich kreuzen liess und uns nun so rasch wieder auseinanderführte. Noch bevor der Schmerz Zeit gefunden, mehr als seine leise Spur in uns anzudeuten . . .

Wir werden einander nie mehr wiedersehen. Aber ich habe das tröstliche Gefühl, Aimé für die Ewigkeit unversehrt in mir zu wissen und in ihm selbst unzerstörbar durch die Zeiten fortzudauern. *Pan*

DROHUNG

Unter dem schwingenden Schritt
schlummern die Paradiese
der Schwermut:
versunkene Sommer.
Auf ihren Wiesen blüht
der mitternächtige Mohn.
Ihre Wolken wandern
am schwarzen Himmel
tief auf dem Grund
Deiner Schattenwelt.

Nun erschrick:
es wird wieder Laub sein,
im Taumel der Sonne.
Du wirst blühn
im Lande des Mohns.
Unter seinem Himmel
wird es Dich treffen,
tödlich und unerbeten:
das Glück.

Gunnar